

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 44 (1936)

Heft: 6

Artikel: Die Limousinen-Krankheit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Limousinen-Krankheit.

Diese Krankheit, die bei längerer Fahrt in einer Limousine, allgemein gesprochen, in einem geschlossenen Auto, sich einstellen kann, ist nach neueren Untersuchungen auf eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas zurückzuführen, die aus nicht dichtsitzenden Kolben unter die Motorhaube sich drängen und mit dem Fahrtwind ins Innere des Kraftwagens gedrückt werden. Zahlreiche Todesfälle in geschlossenen Garagen bei leerlaufendem Motor zeigen zur Genüge, wie heimtückisch diese Gase wirken können. Immer und immer wieder lesen wir von tot aufgefundenen Chauffeuren, die mit Reinigung oder Reparatur des Wagens in geschlossener Garage beschäftigt waren und einer solchen Vergiftung zum Opfer fielen. — Man bezeichnet als Limousinen-Krankheit Krankheitsbilder, die sich in Benommenheit, bis zu starken Kopfschmerzen, zu erkennen gibt, ja oft sogar in ausgesprochenes Schwindelgefühl und Brechreiz übergehen kann. Das Krankheitsbild hat rein äusserlich eine grosse Aehnlichkeit mit der Seekrankheit, was zu der Annahme führte, dass die dauernden Erschütterungen beim Fahren für das Zustandekommen dieser Krankheit verantwortlich zu machen sind. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, dass diese Erscheinungen nicht auftreten bei Fahrten in offenem Wagen und dass zudem die Erscheinungen auch nach Verlassen des Wagens weiter andauern, während sie bei Seekrankheit sofort aufhören, wenn man das Schiff verlassen hat. Es kann oft sogar noch

eine Zunahme der krankhaften Erscheinungen beobachtet werden. — Es lässt sich daher mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass für das Entstehen dieser Erscheinungen nicht die Erschütterung allein verantwortlich zu machen ist, sondern vor allem aus die Luft im Wageninnern. Untersuchungen haben auch ergeben, dass bereits nach halb- bis einstündiger Fahrt erhebliche Mengen von Kohlenoxydgasen im Wagen sich finden können. Wir haben es daher mit einer Kohlenoxydvergiftung zu tun. Diese Gase bilden sich beim Verbrennungsprozess im Motor, dessen Gase sich eigentlich durch die Auspuffrohre ins Freie entleeren sollten. Bei Wagen, deren Kolben aber nicht dicht schliessen, steigt nun ein Teil dieser Gase auf dem oben bereits genannten Wege in das Wageninnere. — Wiederholte Lüftung des Wageninnern wird bei länger andauernden Fahrten kaum imstande sein, diese Gase unschädlich zu machen, da sich immer wieder neue Gase entwickeln. Man hat durch Untersuchungen festgestellt, dass bei Chauffeuren, die längere Fahrten ohne grössere Pausen machen mussten, erheblich grössere Mengen Kohlenoxyd im Blute gefunden wurden, als in Fällen, bei denen die Fahrt durch längere Halte unterbrochen wurde. — Diese Vergiftungsercheinungen dürften wohl in einigen Fällen als Ursache bezeichnet werden von nicht erklärbaren Unfällen, besonders wenn es sich dabei um geübte Fahrer handelte.

Sch.